

Theology on the Web.org.uk

Making Biblical Scholarship Accessible

This document was supplied for free educational purposes. Unless it is in the public domain, it may not be sold for profit or hosted on a webserver without the permission of the copyright holder.

If you find it of help to you and would like to support the ministry of Theology on the Web, please consider using the links below:



Buy me a coffee

<https://www.buymeacoffee.com/theology>



PATREON

<https://patreon.com/theologyontheweb>

[PayPal](#)

<https://paypal.me/robbradshaw>

A table of contents for *Journal of Biblical Literature* can be found here:

https://biblicalstudies.org.uk/articles_jbl-01.php

DIE ERSTE SELIGPREISUNG

JULIUS BOEHMER

MAGDEBURG-ORAGAU

ES ist von jeher aufgefallen, daß der Wortlaut der ersten Seligpreisung ein anderer bei Matthäus, ein anderer bei Lukas ist. Mt. 5 3 heißt es: Selig sind, die geistlich arm sind, denn ihrer ist das Himmelreich. Dagegen Lk. 6 20: Selig seid ihr Armen, denn euer ist das Reich Gottes. Der einzige Unterschied, der zu Gedanken und Bedenken Anlaß gibt (denn ob Aussageform oder Anredeform, ob Himmelreich oder Reich Gottes, darauf kommt nichts an) ist die Bezeichnung der Seliggepriesenen als „geistlich arm“ oder „arm“ schlechthin.

Die „geistlich Armen“ oder „Armen“ haben eine Fülle von Erklärungen gefunden, die in der Regel mehr auf die Gegenwart und eine Sprache der Gegenwart eingestellt sind als auf das biblische Zeitalter und die biblischen Grundsprachen. Denn die Armen der Bibel, wenigstens des Alten Testaments, haben meist mit dem Mangel an irdischen Gütern nichts zu tun. Sie bilden vielmehr eine bestimmte, festumrissene Gruppe, nämlich die fromme Gemeinde Israels, wie sie in der babylonischen Verbannung und nach derselben sich darstellte. Diese war oder fühlte sich innerhalb der Welt und gegenüber den Gwalt habern der Welt als die Unterdrückten, Vergewaltigten, Not- und Unrechtleidenden. Und zwar waren sie dies um ihrer Frömmigkeit und Rechtschaffenheit willen. Sie werden mit dem Gottesvolk gleichgestellt, geradezu vereinerleitet, so Jes. 49 18; 54 11; Ps. 72 2; 149 4. Daraus folgt nicht, was man so oft gefolgert und als Meinung der Bibel und Jesu, des Christentums und der Kirche hingestellt hat, als ob der Arme als solcher fromm, rechtschaffen (der Reiche dagegen gottlos,

Gott zu halten veranlaßt, ja genötigt wird, sich selber nötigt. „Tor-unmündig-töricht-unwissend“ sieht nach allem einem Wechselbegriff von „geistlich arm“ nicht unähnlich.

Beide Worte meinen den „der das Gesetz nicht kennt“ Joh. 7 49. Die erste Seligpreisung meint: Selig, denen der Geist — das Herz — die (theologische, gesetzliche, pharisäische) Weisheit (die rabbinische Schulgelehrsamkeit) mangelt. Weil sie ihnen mangelt, eben darum sind sie dem Himmelreich und das Himmelreich ihnen zugänglich.

Entsprechende Ausdrücke wie „geistlich arm“ fehlen in der urchristlichen Literatur nicht ganz. Jak. 2 5 liest man „die Armen dieser Welt“, was genau heißen sollte „die der Welt ermangeln, von der Welt nichts besitzen“. Nicht: Arme der Welt, auch nicht: arm im Urteil der Welt. Zu übersetzen ist: Hat nicht Gott, die an Welt (weltlichem Besitz) arm sind, zu solchen erwählt, die reich am Glauben (nicht: im Glauben) und Erben seines Reiches sind? — Auch eine Stelle aus dem (nicht im Neuen Testament stehenden) Barnabasbrief gehört hierher. Wenn hier 19 2 an den Christen das Gebot gerichtet wird: Du sollst einfältig im Herzen (= einfältigen Sinnes) und reich am Geiste sein, so stimmen hier wieder, wie so oft, Herz und Geist überein. Ferner ist wieder mit Geist die Erkenntnis, freilich christliche Erkenntnis bezeichnet und darum Reichtum an ihr (statt Armut an pharisäisch-rabbinischer Schulgelehrsamkeit) vorgesehen.

Kurz: das Wort „arm“ in den Evangelien richtig zu fassen, dafür ist der Zusammenhang oder ein Zusatz entscheidend. In der Regel der Zusammenhang: sei es die Beziehung auf Jes. 61 1, sei es die Umgebung Lk. 6 20-21 (hier ist auch „die jetzt hungern“ und „die jetzt weinen“ im Anschluß an alttestamentliche Vorbilder geschaffen). Matthäus hat den Zusatz „geistlich“ vorgezogen und erst damit dem Worte „arm“ den Sinn gegeben, den es haben mußte, und so im Anschluß an wie als Wiedergabe von „unverständlich“ einen Wechselbegriff von „nēpios“ (= Tor-unmündig) geschaffen.